

Etwas, was es seit dem Weber-Jubiläum im Jahre 1986 in der Stadt nicht mehr gegeben hat, eine Ausstellung zum Leben von Carl Maria von Weber und vor allem Unbekanntes und Neues über seine Mutter Genovefa Brenner, verheiratete von Weber, geboren in Marktobendorf im Allgäu. Von dort kommt auch die Ausstellung, die Ernst Rocholl anlässlich der Mitgliederversammlung der Weber-Gesellschaft 1998 in langer, mühevoller Arbeit zusammengetragen hat, und die zu Beginn des Wintersemesters 1999 auch in der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden zu sehen war. Was lag näher, als gerade die Lebensgeschichte von Webers Mutter nun auch in Eutin, wo sie ihren später so berühmten Sohn zur Welt gebracht hat, zu zeigen. Die Eröffnung der Ausstellung findet am 3. November 1999, abends um 19.30 Uhr in der Eutiner Landesbibliothek statt.

Das Konzert in der Residenz Wilhelmshöhe wird sich am Buß- und Bettag, dem 17. November, u. a. mit Variationswerken von Weber, Mendelssohn und Beethoven auseinandersetzen, wobei von Carl Maria von Weber die recht unbekanntes Variationen für das Violoncello (JV 94), entstanden im Mai 1810 und seinem Freunde Alexander von Dusch in Mannheim gewidmet, erklingen werden. Im Jagdschloßchen am Ukleisee wird es am 14. November, nachmittags um 17 Uhr, ebenfalls ein Konzert geben: das Trio Matiegka (Flöte, Klarinette, Gitarre) wird um 17 Uhr Musik der Weberzeit zu Gehör bringen.

Weitere Einzelheiten zu den Weber-Tagen werden zumindest den im Norden lebenden Mitgliedern durch gesonderte Einladung noch zugänglich gemacht werden.

US

Kurz vorgestellt: Johannes-Brahms-Gesellschaft, Internationale Vereinigung e. V.

Adresse: Peterstr. 39, 20355 Hamburg, Tel. 040 / 452158; Präsident Prof. Eckart Besch

Die Johannes-Brahms-Gesellschaft wurde am 7. November 1969 in Hamburg gegründet. Laut Satzung hat sie die Aufgabe, das Andenken an Johannes Brahms und sein Werk, sein Umfeld und seine Nachfolge zu pflegen. Sie verfolgt und fördert nach Möglichkeit alle Bestrebungen der nationalen und internationalen Brahms-Pflege.

Von Anfang an wurden die *Brahms-Studien* veröffentlicht, zuerst in Form von Broschüren, seit 1974 in Buchform, mit wissenschaftlichen Beiträgen aus dem In- und Ausland, Artikeln zu Leben und Werk sowie Brahmsiana aller Art. Mit Band 11 übernahm der Verlag Hans Schneider in Tutzing die Herausgabe, die im zweijährigen Rhythmus erfolgt. Die *Studien* werden über den Fachbuchhandel vertrieben (ab Bd. 11; die Bd. 2-4, 6, 8-10 sind über das Brahms-Museum zum Preis von DM 10,- zuzüglich Porto zu beziehen; Bd. 1, 5, 7 vergriffen), die Mitglieder der Gesellschaft erhalten sie als Jahresgabe. Band 12 erscheint im Herbst 1999.

Im Jahre 1971 gründete die Gesellschaft das Brahms-Museum. Die Carl-Toepfer-Stiftung in Hamburg stellte die Räume dafür zur Verfügung, mitten in einem vorbildlich restaurierten Komplex Alt-Hamburger Häuser, die zum Teil unter Denkmalschutz stehen und zu den Schmuckstücken des Stadtbildes gehören. In drei Räumen wird Leben und Werk von Johannes Brahms dokumentiert, vor allem die erste Hälfte seines Lebens, die er, 1833 in Hamburg geboren, hier verbrachte. Brahms-Freunde aus aller Welt bestaunen die Exponate, Noten, Briefe, Fotos, persönliche Erinnerungsstücke aus dem Nachlaß des Komponisten, von seinem Stiefbruder der Stadt Hamburg übereignet, und vieles andere mehr. Geöffnet ist das Museum dienstags und donnerstags 10-13 Uhr (Eintrittspreis DM 4,-), Sonderführungen für Gruppen sind nach Anmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich. Dem Museum angegliedert ist eine Präsenzbibliothek von rund 300 Bänden, zum größten Teil ein Geschenk von Dr. Otto Kahler und seiner Frau aus dem Jahr 1998.

Seit 1983 werden in Hamburg in zweijährigem Abstand Wettbewerbe in wechselnden Disziplinen ausgetragen. 1999 sind es zur Feier des 30jährigen Bestehens der Gesellschaft gleich zwei (Komposition und Klavier). Zu den inzwischen berühmten Trägern des von Dr. Gerhard Maasz gestifteten Brahms-Preises gehören Iris Vermillion (Mezzosopran), Stephan Genz (Bariton), Barry Douglas und Claus-Christian Schuster (Klavier) sowie das Klavier-Duo Hans-Peter und Volker Stenzl.

Helmut Schmidt wurde 1983 Ehrenmitglied der Brahms-Gesellschaft. Es war seinem Einsatz zu verdanken, daß das Brahms-Denkmal von Max Klinger seinen Platz vor der Musikhalle behaupten konnte und nicht einem beabsichtigten „Bildersturm“ zum Opfer fiel. Weitere Ehrenmitglieder waren die inzwischen verstorbenen Präsidenten Prof. Kurt Stephenson und Dr. Helmut Wirth, ebenso Dr. Gerhard Maasz, der Stifter des Brahms-Preises der Gesellschaft.

Immer wieder ergeben sich neue Aufgaben, die wahrgenommen werden wollen. So gelang im Brahms-Jubiläumsjahr 1997 die Umbenennung des Platzes vor der Musikhalle in Johannes-Brahms-Platz als Würdigung des berühmtesten Sohnes der Stadt – ein Verdienst des unermüdlchen Einsatzes des damaligen Präsidenten Prof. Detlef Kraus.

Im Jahre 1996 sollte das Grab der Eltern und des Bruders Brahms' auf dem Ohlsdorfer Friedhof eingeebnet werden. In einer Spendenaktion der Mitglieder gelang es, die Mittel für den Erwerb der Grabstätte zum Zwecke der Erhaltung und der Pflege aufzubringen. Dasselbe soll mit den Gräbern weiterer Verwandter versucht werden. Auf dem Ohlsdorfer Friedhof finden sich viele Gräber von Persönlichkeiten aus dem musikalischen Umfeld von Brahms – allesamt sowohl erhaltenswert als auch gefährdet. Ein Rundgang durch die Anlage gestaltet sich zu einer Zeitreise durch das Hamburger Musikleben des 19. Jahrhunderts.

Die Zusammenarbeit mit anderen Brahms-Gesellschaften in Deutschland, Österreich, der Schweiz, den USA und Japan wird intensiv betrieben. Es gibt einen lebhaften Austausch von Mitteilungen, persönliche Besuche sowie Gruppenreisen zu Brahms-Festen der Schwester-Gesellschaften.

Die Konzerttätigkeit beschränkt sich seit einigen Jahren auf kleinere Veranstaltungen, angesichts der vielen professionellen Angebote, bei denen Brahms gut vertreten ist. Im Kreise der Mitglieder und anderer Musikfreunde werden Vorträge und Preisträgerkonzerte angeboten.

Weitere Informationen sind über die o. a. Kontaktadresse zu erhalten.

Ingrid Zinnow

Korrektur

Bei der Vorstellung der *Gustav Mahler Vereinigung Hamburg e. V.* im letzten regulären Heft (*Weberiana* 7, S. 93f.) ist es bedauerlicherweise zu einem Versehen, genauer gesagt zu einem Textverlust gekommen; der Fehler soll an dieser Stelle korrigiert werden. Zur Publikations-tätigkeit der Vereinigung muß es richtig heißen:

Wir sind beteiligt an einer Broschüre *Über Mahler* mit Texten von Eugen Biser und Constantin Floros. Als Band 1 unserer Schriftenreihe erschien 1996 das Buch *Gustav Mahler – Meine Zeit wird kommen* mit Beiträgen von Georg Borchardt, Constantin Floros, Thomas Schäfer und Hans Christoph Worbs. Band 2 soll demnächst die Thematik *Mahler und die Oper* behandeln.

Wie bitten den Autor des Artikels Georg Borchardt und die Mahler-Vereinigung vielmals um Entschuldigung.